

Haydn, Mozart und Neukomm am portugiesischen Hof in Rio de Janeiro

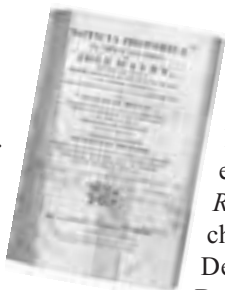
Haydn-Ausstellung und Neuherausgabe eines Buches von 1820 in Fortaleza/Ceará: Notícia Historica da Vida e das Obras de José Haydn, von Le Breton

TEXT: DR. INGRID SCHWAMBORN

Vom 7. Juli bis 2. August 2009 findet in Fortaleza, in der Universidade de Fortaleza (UNIFOR) eine Haydn-Ausstellung statt, als Beitrag zum „Haydn-Jahr“, das Österreich zur Erinnerung an den 200. Todestag des Komponisten Joseph Haydn (31.3.1732 - 31.5.1809) an vielen Orten veranstaltet (u.a. Festival in Eisenstadt, Kongress in Köln, Budapest, Aufführungen in Istanbul, Wien, Boston, etc.). Haydn wird in einer Linie mit Händel, Mozart und Beethoven genannt. Mozart war sein geschätzter jüngerer Kollege, Beethoven zeitweise sein Schüler, und Händel sein Vorbild, dem er auf zwei längeren Reisen nach London überall musikalisch begegnete (dessen 250. Todestag in diesem Jahr in Deutschland und England begangen wird).

Haydns Lieblingsschüler war der in Salzburg gegenüber von Mozarts Geburtshaus geborene Sigismund Neukomm (1758-1858), der von 1804 bis 1808 u.a. Kapellmeister in St. Petersburg und von 1816 bis 1821 in Rio de Janeiro als Kapellmeister, Komponist und vor allem als Musiklehrer von Dona Leopoldine und ihrem Ehemann Dom Pedro I tätig war. Er führte dort als Neuheit die Werke von Mozart und Haydn an dem musikliebenden, 1808 von Lissabon nach Rio de Janeiro geflüchteten portugiesischen Hof ein (Oberacker, 1988). Der Begriff „Wiener Klassik“ (Mozart-Haydn-Beethoven) war noch nicht geschaffen.

Mit dem portugiesischen Hof kam auch erstmals offiziell eine Druckmaschine nach Brasilien, bis dahin war dort jeglicher Druck vom portugiesischen Königshaus verboten worden.



Die ersten offiziellen Druckerzeugnisse der *Impressão Regia* genannten „Königlichen Druckerei“ waren das Dekret zur Eröffnung der Druckerei am 13. Mai 1808 (Geburtstag des Prinzregenten Dom João) und das Dekret zur „Öffnung der Häfen“.

Ausser den Sammlungen von offiziellen Erlassen deckten die ersten Bücher, die in der *Impressão Regia* gedruckt wurden, die verschiedensten Bereiche des kulturellen Lebens ab, Medizin 1815, Dichtung (Vergil) 1818, Ökonomie 1819, Landeskunde (Aires de Casals *Corografia Brazilica*, mit dem ersten Druck des Briefes von Pero Vaz de Caminha über die Entdeckung Brasiliens, als Fußnote) 1817, sowie 1820 eines über Musik, über das Leben und Werk des Komponisten Joseph Haydn, gewidmet dem Haydn-Schüler Sigismund Neukomm, *Notícia Historica da Vida e das Obras de José Haydn*.

Ein weiteres Ergebnis der Missão Artística, 1816: „Klassische“ Musik

Es handelt sich um ein Memorandum von Joachim Le Breton (1760-1819), einen Vortrag, den er 1810 in Paris im 1795 gegründeten *Institut de France*, dessen Mitglied er war, gehalten hatte. 1816 war Le Breton nach Rio de Janeiro als Leiter der französischen Kommission (*Missão Artística Francesa*) gekommen, die der kolonialen Stadt auf allen künstlerischen Gebieten ein neues, modernes Image geben sollte, bevor die Gattin des künftigen Königs, Erzherzogin Leopoldine, 1817 in Rio eintreffen würde. Es sollte vor allem eine *Escola Real de Ciências, Artes e Ofícios* gegründet werden, heute *Escola de Belas Artes*



Joseph Haydn 1791, Ölgemälde von Thomas Hardy

der UFRJ. An dieser in Paris nach dem Regierungswechsel, der Restauration der Monarchie, arbeitslos gewordenen, hochkarätigen Künstler- und Kunsthandwerker-Gruppe (Debret, Taunay, Montigny, etc.) sollte auch Neukomm teilnehmen, er reiste jedoch allein und zwar als Begleiter des Diplomaten Herzog von Luxemburg, der Dom João VI zu seiner Thronbesteigung, nach dem Tod dessen Mutter (20.3.1916) - mit Musik von Neukomm - beglückwünschen sollte (Reisedauer: 2.5.-27.9.1816). Auf Einladung des einflussreichen Ex-Ministers Antônio de Araújo e Azevedo, Conde da Barca, geb. 1754, blieb Neukomm auch nach der Rückkehr des Herzogs in Rio de Janeiro. Allerdings starb der Conde im Jahr darauf, Neukomm komponierte am 22.6.1817 einen *Marche funèbre* für dessen Begräbnis.

Sigismund Neukomm in Rio

Neukomm gab tatsächlich neben dem portugiesischen Kapellmeister und Komponisten komischer Opern nach italienischer Art Marcos da Fonseca Portugal, genannt Marcos Portugal (1762-1830) und dessen Rivalen Padre José Maurício Nunes Garcia der Hofgemeinschaft neue musikalische Impulse. Haydn war 1809 gestorben, der Text von Le Breton ist von 1810, gedruckt wurde das kleine Buch 1820. Der Übersetzer des Textes aus dem Französischen blieb anonym, „*um amador*“, es wird jedoch angenommen, dass die Arbeit von José da Silva Lisboa (1756-1835), dem in Salvador



Sigismund Neukomm

geborenen, aber in Portugal ausgebildeten Staatsmann und späteren Visconde de Cairu stammt. Er ist der Autor des zuvor ebenfalls in der Imprensa Regia gedruckten Buches über Ökonomie, *Estudos do Bem-Commum e Economia Política*, 1819. Sein Name ist mit Bleistift auf dem Exemplar notiert, das sich in der Privat-Bibliothek von José Augusto Bezerra, dem Präsidenten des nach dem Vorbild des Institut de France 1887 gegründeten *Instituto do Ceará*, befindet. Auf Seite IV des Prologs erfährt man, wieder durch Bleistiftergänzung, dass Le Breton am 9. Mai 1819 in Rio verstorben sei. Als das Buch gedruckt wurde, befanden sich also unter den Lebenden nur noch José da Silva Lisboa und Neukomm, dem der Übersetzer das Buch gewidmet und der Le Bretons Schrift schon in Paris als Augenzeuge und Schüler Haydns kompetent kommentiert hatte.

Neukomm fuhr am 15.4.1821, kurz vor Dom João VI, aus Rio de Janeiro schweren Herzens ab, „nach ununterbrochener und langweiliger Überfahrt von 92 Tagen“ kam er nach Lissabon, wo er D. João besuchte und von ihm noch den Christus-Orden erhielt, fuhr weiter per Schiff nach Le Havre und kehrte am 23.10.1821 nach Paris zurück, dem damaligen kulturellen Zentrum der westlichen Welt. Er wohnte bis 1838 im Hause von Talleyrand, den er schon 1814 zum Wiener Kongress begleitet hatte, wo seine Kompositionen am 21. Januar 1815 zur Erinnerung an den tragischen Tod Ludwig XVI. 1793 aufgeführt wurden. Dafür erhielt er den französischen Ritterorden der Ehrenlegion. Er lebte, unterbrochen von ständigen Reisen, in Paris bis 1858 und ist auf dem Montmartre Friedhof begraben. 1814 hatte er Haydns Grab in der



Joachim Le Breton

Nähe von Wien neu herrichten lassen und es mit dem fünfstimmigen Rätselkanon *Non omnis moriar* gestaltet (Irmen, 2007: 321).

Bei all seinen Reisen hat Neukomm ca. 2.000 Stücke komponiert, die heute wieder „ausgegraben“ werden. Prof. Rudolph Angermüller, Salzburg, der Mozart- und Neukomm-Spezialist, hat das von Neukomm selbst aufgestellte Werkverzeichnis, sowie seine Autobiographie bereits 1977 herausgegeben, 2004 produzierte Rosana Lanzelotte (Pianoforte) zusammen mit Ricardo Kanji (Flöte) eine bemerkenswerte CD mit Neukomm-Bearbeitungen brasilianischer Lieder (*modinhas, lundus*): *Amor Brasileiro*, soeben wurde eine neue CD für das Label Biscoito Fino hergestellt, *Neukomm no Brasil*.

Eine Brücke zwischen Haydn, Neukomm und der brasilianischen Musik

Aus Anlass der von Österreich geförderten Ausstellung in Fortaleza wurde unser Vorschlag angenommen, das 1820 erstmals erschienene Buch in einer bibliophilen Ausgabe neu herauszugeben, denn es stellt eine bisher wenig bekannte Brücke zwischen Haydn, Mozart, Neukomm und der brasilianischen Musik zur Zeit des portugiesischen Hofes in Rio de Janeiro dar. Nur durch Neukomms geduldigen

Unterricht war auch der hochbegabte, ungeduldige junge Pedro de Alcantara, der künftige Pedro I von Brasilien, in der Lage, die Melodie zur „Unabhängigkeitshymne“ zu komponieren: *Diese Hymne wird heute noch von brasilianischen Schülern gesungen!* Auch die jetzige brasilianische Nationalhymne basiert, laut Rosana Lanzelotte, auf einer Melodie von Neukomm. Es sei daran erinnert, dass ebenfalls die Musik der heutigen deutschen Nationalhymne von Joseph Haydns „Kaiserlied“ stammt!

Das Memorandum hat 82 Seiten, mit Anmerkungen von Neukomm und vom Übersetzer. Da es bereits eine modernisierte Form des Textes gibt (Ed. Kühl, Ateliê Editorial, 2004), wird in der bibliophilen Ausgabe die Originalversion des Textes in Facsimile wiedergegeben. Die deutsche, teilweise freie Übersetzung soll diesen Text und seinen historischen Zusammenhang auch im deutschsprachigen Raum bekannt und mit Hilfe der historischen Illustrationen anschaulich machen. Ein besonderer Fund ist dabei das Gemälde von Auguste Bracet, *Primeiros sons do Hino da Independência*, das Dom Pedro beim Komponieren der Unabhängigkeitshymne zeigt. Der andächtig lächelnde Zuschauer oder zufriedene Lehrer könnte Neukomm sein, obwohl er ein Jahr zuvor abgereist war. Da das Bild zur Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit 1922 gemalt wurde, spielt dieser Anachronismus jedoch keine Rolle. Einleitende Beiträge von Rudolph Angermüller, Salzburg; Rosana Lanzelotte, Rio de Janeiro; Armin Raab, Haydn-Institut Köln; Marc Vignal, Paris, sowie der Herausgeber José Augusto Bezerra, Fortaleza, und Ingrid Schwamborn, Bonn, sollen helfen, das Buch in seinem kulturgeschichtlichen Rahmen einem neuen, internationalen Publikum vorzustellen. ■

Bibliographie

- Angermüller, Rudolph (1977): Sigismund Neukomm. Werkverzeichnis. Autobiographie, Beziehung zu seinen Zeitgenossen. München-Salzburg: Musikverlag Emil Katz-bichler. (Musikwissenschaftliche Studien, 4).
- Bezerra, José Augusto (2009): „A Imprensa Regia no Brasil e no Ceará“; in: Revista do Instituto do Ceará, 2009, Ano 122, CXII, S. 157-182.
- Irmen, Hans-Josef (2007): Joseph Haydn. Leben und Werk. Köln-Weimar-Wien: Böhlau Verlag.
- Kühl, Paulo Mugayar (Hrsg. 2004): J. Le Breton: Notícia Histórica da Vida e das Obras de José Haydn. Cotia-São Paulo-Brasil. Mit einem Beitrag von Kühl und Mônica Lucas.
- Lanzelotte, Rosana, mit Ricardo Kanji (2 CDs, 2004): Amor Brasileiro. Modinhas & Lundus do Brasil. Ensemble Vocal & Instrumental, Vox Brasiliensis. K 617. CD 1: Amor Brasileiro, Sigismund Neukomm. CD 2: Modinhas & Lundus do Brasil, José Mauricio Nunes Garcia et autres compositeurs. www.cd-baroque.com. Mit einem ausführlichen Begleitheft.
- (CD, 2009): Neukomm no Brasil. Rio de Janeiro: Biscoito Fino.
- Oberacker, Karl H. (1988): Leopoldine. Habsburgs Kaiserin von Brasilien. Wien-München: Amalthea.
- Raab, Armin (2003): „Porträt: Das Joseph Haydn-Institut in Köln“. DIE TONKUNST online/Ausgabe 0306/1. Juni 2003. www.die-tonkunst.de
- (2005): „50 Jahre Joseph Haydn-Institut in Köln“; in Forum Musikbibliothek, XXVI/2 (2005), S. 196-200.
- (2009): Vorwort zur Neuausgabe 2009, von Karl Geiringers Klassiker: Joseph Haydn. Mainz: Schott Musikverlag, S. 7-13.
- Schwamborn, Ingrid (2008): „Wiederkehr von Gloria Kaisers 'Dona Leopoldina' in Brasilien“; in: Tópicos 3/2008, S. 29-31.
- Vignal, Marc (1997): Joseph Haydn. Autobiographie, premières biographies. Traduites et présentées par Marc Vignal. Paris: Flammarion. [Enthält Le Bretons Text im französischen Original].